

heftig hinter sich zuwarf, indem er ausrief, daß ein Bär sich nähere.

„Nehmt eure Flinten zur Hand,“ sagte der Steuermann, „wir wollen den unglücklichen Gast mit Kugeln empfangen, denn es ist zu kalt, um ihn mit dem Bajonnet anzugreifen. Unsere Glieder würden erstarren, so daß wir leicht fehlen könnten.“

Schnell wurden die Fensterladen geöffnet. Der Himmel war rein und der Mond warf seinen fahlen Schimmer über den Schnee. Der Bär hatte schon den Graben erreicht, und versuchte, über die innere Mauer zu klettern, um auf den Platz vor dem Hause zu gelangen.

In diesem Augenblick feuerten Iwan und der Steuermann so richtig, daß das Unthier, von zwei Kugeln in den Kopf getroffen, in den Graben zurück stürzte.

„Gott sei Dank,“ rief der Steuermann, „die Jagd war leicht und glücklich. Ich wünsche nur bald wieder einen solchen Besuch. Jetzt, wo wir Pulver und Blei haben, können wir leicht damit fertig werden, und der Pelz, das Fett und Fleisch, das wir dadurch gewinnen, ist alles gut zu benützen.“

Der Bär wurde nun aus dem Graben gezogen, und wie die andern zerlegt. Die Eingeweide trugen sie auf Büchenschußweite von der Wohnung, um dort den Füchsen als Köder zu dienen, deren Fleisch eine schmackhaftere Speise versprach, als das der Bären; dann wurde der Schnee aus dem Graben geräumt, damit die Bären nicht so leicht auf den innern Raum gelangen könnten.